

über die Vorfälle am 8. Dezember 1934
-.-.-.-.-

Kurz vor 8 Uhr erschienen plötzlich etwa 15 Führer des Deutschen Jungvolks unter Führung des Führers des Jungbannes 36, G. Ulrich S p o r n (geb. am 19.1.16 - 18 Jahre alt - Führerausweis Nr. 4881). Vor dem Saaleingang rissen sie das an einem Schrank befestigte Weisskreuz-Plakat herunter und nahmen einem zum Deutschen Jungvolk gehörenden Jungen das J.V.-Abzeichen ab mit den Worten:

"Jhr seid nicht berechtigt, den Abend abzuhalten ! Der CVJM ist verboten und aufgelöst lt Befehl des Reichsjugendführers Baldur von S c h i r a c h !"

Die andern begannen nun gleichfalls dazwischenzuschreiben.

Nach eintretender Ruhe erklärte der Leiter des Abends, Hintzsche, sich zu den Jungvolk-Führern wendend:

"Wir sind nach den bestehenden Verträgen und nach dem Auftrage des Staates und der Kirche berechtigt, die Arbeit an Jungen zu treiben und diese Veranstaltung abzuhalten."

Hierauf gab der Führer des Jungbanns, S p o r n, zur Erwiderung:

"Ihr dürft nur Jungen über 20 Jahren als Mitglieder führen und nur Bibelstunden, Kindergottesdienste und Konfirmandenunterricht abhalten!"

und gab in lautem Kommandoton den Befehl:

"Als Jungbannführer befehle ich hiermit: "Das deutsche Jungvolk hat mir Folge zu leisten und verlässt sofort den Saal!"

Die Jungen bekamen es sofort mit der Angst zu tun und stürmten schlenunigst zur Tür hinaus. Der Leiter des Abends versuchte, noch einmal das Wort zu bekommen und die Jungen durch beruhigende Worte zurückzuhalten, kam aber garnicht dazu, sondern wurde nun zusammen mit seinen Mitarbeitern mit erhobenen, geballten Fäusten angebrüllt:

"Ihr wollt uns die Jungen wegreißen und in die Hände der Pfaffen treiben!?"

Als die Jungen den Saal verlassen hatten, stellten sich die ganze Schaar vor den Saalausgang, um uns und noch einige HM-Jungen, die geblieben waren, noch weiter im Saal festzuhalten und zu verhindern, dass wir die Polizei oder jemand anders herbeizuholen. Sie erklärten uns, dass sie die Polizei gerufen hätten. Die nächste halbe Stunde war mit wüsten Radausszenen ausgefüllt. Sie stellten sich vor uns hin, brüllten uns an, fuchtelten uns mit den Händen vorm Gesicht herum, sangen Kampflieder, beschlagnahmten die Sammelbüchse, die für freiwillige Spenden auf dem Tische stand, und die Aktentasche des Leiters mit Inhalt, und versuchten sogar, die Vereinsfahne herunterzureißen, auf der das Weltbundabzeichen abgedruckt ist. Als das nicht gelang, zog einer

das Messer und versuchte, sie abzuschneiden, hätte seine Absicht auch ausgeführt, wenn er nicht im letzten Augenblick davon zurückgehalten worden wäre. Das Weltbundesabzeichen bezeichneten sie als internationales Freimaurerzeichen. Wir verhielten uns während der ganzen Zeit ruhig. Nur diesem Umstand ist es zu verdanken, dass ~~manchmal~~ es nicht zur Schlägerei kam. Wir kamen erst frei, als nach etwa einer halben Stunde der Verwalter des Hauses, Herr F r e i t a g, erschien und den Führer zum Verlassen des Hauses aufforderte. Bis auf den Führer S p o r n und 2 weitere Führer, die gebeten hatten, bis zum Eintreffen der Polizei bleiben zu dürfen, verliessen darauf alle das Haus. Beim Hinuntergehen zerschlugen sie eine Scheibe des im Hochparterre angebrachten Schaukastens und nahmen die darin angehefteten Bekanntmachungen mit. Die kurz darauf eintreffenden Feldjäger nahmen dann über die Vorgänge des Abends Protokoll auf.

Wir stehen für die Richtigkeit der Darstellung ein.

Halle, den 13. Dezember 1934

gez. Erich H i n t z s c h e,

gez. Heinz T h i e m e

gez. Willi M l o d o c h

gez. Herbert J a s c h k e.